

Erster stratigraphisch gesicherter Nachweis von *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) aus dem Ahabachium (Unteres Givetium) der Rommersheimer Trasse (Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel))

**Erster stratigraphisch gesicherter Nachweis von *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) aus dem Ahabachium (Unteres Givetium) der Rommersheimer Trasse (Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel))**

Dipl.-Ing. Joachim HAUSER, Von-Sandt-Straße 95, 53225 Bonn,  
E-Mail: [devon-crinoiden@hotmail.com](mailto:devon-crinoiden@hotmail.com); Internet: [www.devon-crinoiden.de](http://www.devon-crinoiden.de)  
mit 2 Seiten und 7 Textfiguren  
(Vorveröffentlicht im Internet am 25. Juli 2025)

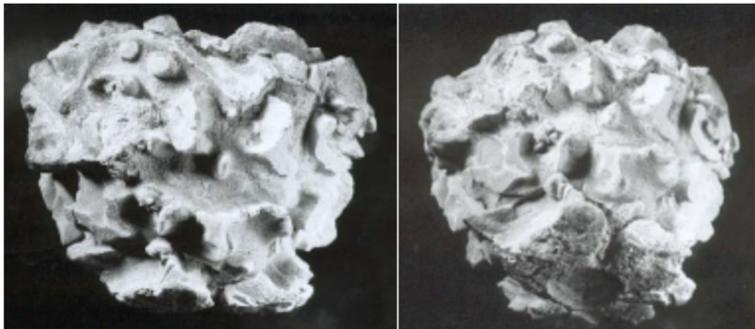


**Einführung**

HAUSER, 2025 beschreibt das Ahabachium der Rommersheimer Trasse wie folgt:

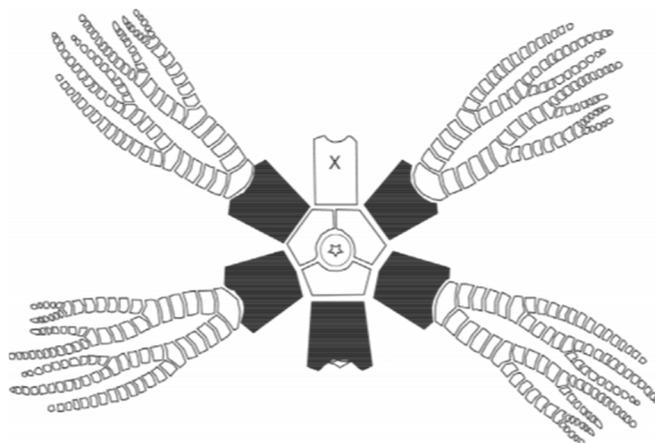
Die Rommersheimer Trasse ist spätestens nach der Monographie des Verfassers aus dem Jahre 2008 für seine reichhaltige und diverse Echinodermenfauna bekannt. Dabei sticht vor allem das Ahabachium hervor, das bisher über 40 Crinoidentaxa auf verhältnismäßig kleiner Fläche geliefert hat. Besonders bemerkenswert für diese Fundstelle ist der ausgesprochene Fossilreichtum, vor allem der Tabulata und der Brachiopoden. Ganz Schichtpaketen bestehen ausschließlich aus Crinoidenstielen. Im Kontrast dazu beschränkt sich die Hauptfundmenge der Crinoiden auf Mergelpaketen, in denen Stiele im längeren Zusammenhang verortet sind.

Aus diesen Schichtpaketen stammt der Fund einer vollständigen Dorsalkapsel von *Hexacrinites crispus*, den HAUSER, 2004 noch zu *Hexacrinites frondosus* (SCHULTZE, 1866) stellt.



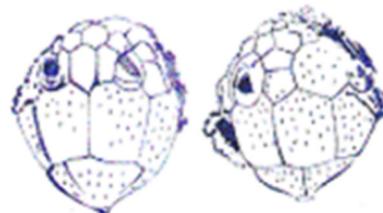
↑Textfigur 1-2: *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) aus dem Ahabachium der Rommersheimer Trasse, Prümer Mulde, Eifel (Kollektion des Verfassers); Fig. 1 (links): Seitenansicht der Dorsalkapsel, Fig. 2 (rechts): Dorsalkapsel Leicht gekippt, den Ansatz des Stiels zeigend

Zunächst ist es das unbestreitbare Verdienst BOHATÝS, 2006 den Typus von *Hexacrinites crispus* in den Beständen des Instituts für Geowissenschaften der Universität Tübingen geortet zu haben. Zu welchen Schlüssen der Autor dann aber in seinem Aufsatz kommt, zeigt leider wieder einmal deutlich die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis in der Crinoidenforschung.



←Textfigur 3: Kelchschemata von *Hexacrinites* nach einer Zeichnung von SCHULTZE, 1866:71, Fig. 14, in der Tafelkennzeichnung geändert; Legende: schwarz = RR, X1 = Primi-Anal

↓Textfiguren 4-5; Fig. 4 (links) Seitenansicht; Fig. 5 (rechts): CD-Bereich Typus-Art *Platycrinus interscapularis* PHILLIPS, 1841: Taf. 14, Fig. 39c-d



Zunächst es falsch, daß HAUSER, 2004 für *Hexacrinites ludwigschultzei* keinen Typus festgelegt: HAUSER bestimmt in seiner Arbeit: „**Holotyp:** Als Typus (von *Hexacrinites schultzei*) wird der Kelch in SCHULTZE, 1866, Taf. 8, Fig. 1c festgelegt“. Deutlicher kann ein Typus und der Hinterlegungsort (hier: SCHULTZE-Kollektion im Museum of Comparative Zoology at Harvard College) wohl kaum definiert werden.

Bedenklich sind auch die Schlußfolgerungen des Autors im Hinblick auf die in älteren Arbeiten meist sehr vagen Fundortangaben SCHULTZE's und QUENSTEDT's. Diese zeigen recht deutlich, daß BOHATÝS wohl nie selbst nach Fossilien am „Mühlenberg“ gesucht hat. Er hätte dann sehr schnell festgestellt, daß *Hexacrinites crispus* dort nach den bisherigen Erfahrungen nicht vorkommt, geschweige denn typisch für diesen Fundort ist. Diverse „*crispus*-Kelche“, die im Netz zu finden sind, stammen aus indifferenten Quellen (z. B. ehemalige Sammlung LEUNISSEN, der

Erster stratigraphisch gesicherter Nachweis von *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) aus dem Ahabachium (Unteres Givetium) der Rommersheimer Trasse (Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel))

wohl seinerzeit einige Kelche aus Altbeständen der Firma KRANTZ erworben hat). Die Fundortangaben müssen mit einem deutlichen Fragezeichen versehen werden, wurden von den damaligen Händlern Fundortangaben bewußt verschleiert oder so allgemeinen gehalten, daß sie stratigraphisch nicht verwertbar sind. HAUSER hat in den langen Jahren eigener Forschungstätigkeiten nie einen *crispus* vom Mühlenberg in der Hand gehabt, weder in Museen, Instituten noch in privaten Kollektionen.



Richtig ist vielmehr, daß die Crinoidenfauna am Mühlenberg eine typische Rech-Fauna ist, die sich sehr eng an die Funde des Steinbruch RAUHHECK/Berndorf, Hillesheimer Mulde anschließt. Sehr selten werden am Mühlenberg *Hexacrinites anaglypticus* sp. gefunden; BOHATÝ: 2006: Fig. 3 b-e faßt diese für den Mühlenberg-Mergel-Member typischen Formen unter *Hexacrinites crispus* (sic!) zusammen; für den Kelch in BOHATÝ, 2006:Fig. 3a wird keine Sammlung angegeben, vermutlich stammt dieses Stück auch von der Rommersheimer Trasse. Im Hustley Member der Lokalität Bahnböschung und im Rech Member des Steinbruch RAUHHECK/Berndorf sind bestachelte Hexacriniten äußerst selten; Funde von diesen Lokalitäten beschränken sich im wesentlichen auf das Taxon *Hexacrinites anaglypticus* und *Hexacrinites frondosa*.



↑Textfiguren 6-7: *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) aus DUBATOLOVA, 1964, Taf. 4, Fig. 1-2 als *Hexacrinites confragosus* (nomen nudum) bestimmt

Irritierend wird es spätestens bei der „systematischen Auswertung BOHATÝ’s“ der Stücke DUBATOLOVA’s. BOHATÝ erkennt nicht, daß es sich bei *Hexacrinites confragosus* um einen *Hexacrinites crispus* handelt und führt für Kelche, die ebenfalls zu *crispus* zu stellen sind (DUBATOLOVA hat dies bereits richtig erkannt!) eine neue Art: *Hexacrinites prokopi* = sic! & nomen nudum ein. In der „Diskussion“ versteckt BOHATÝ seine Formen-Unkenntnis der Eifeler Crinoidenwelt. Fakt ist: Viele, auch die bestachelten Formen, lassen sich meist einer Crinoidengruppe zusortieren, so auch die *crispus*-Form, erkennbar durch die gedrungene und der zugleich breiten Bauart des Kelchs, wobei die Kelchbasis fast die gleiche Höhe erreicht, wie die Tafeln, die den Radialkranz bilden. Bei den Stücken in DUBATOLOVA: 1964: Taf. 4 ist die vermutlich auf witterungsbedingte Umstände zurückzuführender Abrieb der ansonsten bei *crispus* zu beobachtende kraus angeordneten Leistenstruktur der Kelchoberfläche zu beachten. Die sonstigen Abmaße und Gestaltungsmerkmale der Dorsalkapsel entsprechen jedoch eindeutig für *Hexacrinites crispus*.

Es bleibt zu resümieren, daß *Hexacrinites crispus* stratigraphisch gesichert nur von der Rommersheimer Trasse vorliegt (jedenfalls was die Eifelkalkmulden betrifft). Die dortige („Sphaero-)Fundstelle ist stratigraphisch in die Ahabach Formation, Müllert Subformation, Olifant Member, Set 2: Wurmweide, Unteres Givetium zu stellen.

In Anbetracht der vielen Unzulänglichkeiten des Aufsatzes muß auch einmal die Frage erlaubt sein, wer das Manuskript „Review“ gelesen hat. Ein Schriftenleiter muß bei der Wahl der Reviewer den Schwerpunkt auf fachliche Expertise legen und nicht auf etwaige persönliche Befindlichkeiten der Autoren abstellen: ansonsten wird sich wohl bald die Sonne wieder um die Erde drehen, es muß nur in einem Fachblatt mit wissenschaftlichem Anstrich publiziert sein.

## Literatur:

**BOHATÝ, J.** (2006): The taxonomical status of the camerate crinoid species *Hexacrinites crispus* (QUENSTEDT, 1861) from the Middle Devonian of the Eifel-Hills (Rhenish Slate Massif, Germany). -

**DUBATOLOVA, YI, A.** (1964): Devonian crinoids of the Kuznetsk Basin. - Akad. Nauk. SSR, Sibirisk. Otdel., Inst. Geologii i Geofiziki, Trudy, 157 S., 16 Fig., 14 Taf.; Moskau.

**HAUSER, J.** (2004): Zwei neue Hexacriniten (Echinodermata; Crinoidea) von der Rommersheimer Trasse in der Prümer Mulde und Revision einiger Hexacriniten der SCHULTZE-Sammlung (Rheinisches Schiefergebirge; Mitteldevon, Eifel). -24 Textfig., 3 Tab.; Bonn.

**HAUSER, J.** (2008): Crinoiden und Begleitfauna des Ahabachiums der Rommersheimer Trasse (Prümer Mulde, Eifel, Rheinisches Schiefergebirge). - 80 S., 18 Taf., 92 Textfig.; Bonn.

**HAUSER, J.** (2025): Erstnachweis von *Phimocrinus americanus* SPRINGER, 1923 aus dem Ahabachium (Unteres Givetium) der Rommersheimer Trasse (Prümer Mulde (Rheinisches Schiefergebirge, Eifel)). - 6 S., 8 Textfig.; Bonn.

**PHILLIPS, J.** (1941): Figures and description of the Palaeozoic fossils of Cornwall, Devon and West Somerset. - xii + 232 S., 60 Taf.; London (Logman, Brown, Green & Logmans).

**QUENSTEDT, F. A.** (1861): Epochen der Natur. - 853 S.; Tübingen (Laupp).